

## 1946

**1.1.1946:** Am 1.1.1946 wurde der bisherige Treuhänder der Pfarrei Kelkheim, Pfarrer Born, nach Herborn versetzt. Die Pfarrei übernahm jetzt Pater Flavian Häberle vom Franziskanerkloster. Die Kirchturmuhre erhielt zwei neue Schienen als Ersatz für die zu Kriegszwecken eingezogenen Glocken.

**8.2.1946:** Da der ehemalige Stadtbrandmeister Peter Neun zum Kreisbrandinspektor des MTK ernannt worden war, wählte die Wehr K.-Mitte auf ihrer Generalversammlung den ehemaligen Stellvertreter Adolf Klarmann zum neuen Stadtbrandmeister. Zum Stellvertreter und zum Kassenwart wurde Karl Graf gewählt.

**15.2.1946:** Am 27.1.1946 fand die erste Gemeindevertreterwahl in Hessen statt. In der ersten Stadtverordnetenversammlung am 15.2.1946 wurden durch den Bürgermeister 12 Stadtverordnete eingeführt. Es entfielen 7 Sitze auf die CDU (*Johannes Fink, Josef Mohr, Peter Menke, Wilhelm Rodeck, Josef Christmann, Georg Kilian und H.-Johann Bender*) und 5 Sitze auf die SPD (*Peter-Josef Herbert, Karl Leicht, Willi Hankel, Josef Sachs und Nikolaus Schmitt*).

**1.3.1946:** Bereits in der 2. Sitzung am 1.3.1946 wurde eine Hauptsatzung und eine Geschäftsordnung für die Stadt Kelkheim beschlossen. In der Hauptsatzung wurde beschlossen, dass die Bürgermeisterstelle nur noch ehrenamtlich verwaltet wird und dass dem Bürgermeister vier ehrenamtliche Beigeordnete zur Seite stehen. Es wurde gleichzeitig festgelegt, dass ein amtliches Nachrichtenblatt einzuführen ist. Die Einführung war jedoch wegen der Papierknappheit nicht möglich. Das Amtsblatt der Stadt Kelkheim wurde erst im Jahre 1954 eingeführt.

**22.3.1946:** In der Stadtverordnetenversammlung am 22.3.1946 wurden der Bürgermeister und seine 4 Beigeordneten gewählt. Zum ehrenamtlichen Bürgermeister wurde einstimmig der seitherige Bürgermeister *W. Stephan* gewählt, zum 1. Beigeordneten *Josef Mohr* (CDU) und zu weiteren Beigeordneten *Ludwig Karger, Karl Leicht* (SPD) und *Johannes Fink* (CDU).

**6.4.1946:** Nachrücker in die Stadtverordnetenversammlung waren die Herren *Johann Vogt* (CDU), *Paul Müller* (CDU) und *Georg Feicht* (SPD).

**9.4.1946:** In der Sitzung am 9.4.1946 wurden folgende Kommissionen gebildet:

- 1. Finanz- und Rechnungsprüfungskommission:** *W. Rodeck* (CDU), *Josef Christmann* (CDU), *H.-J. Bender* (CDU), *Ludwig Karger* (SPD), *Karl Leicht* (SPD) und *Josef Sachs* (SPD).
- 2. Friedhofs- und Wasserwerkskommission:** *W. Rodeck* (CDU), *J. Vogt* (CDU), *H.-J. Bender* (CDU), *J. Blankenberg* (SPD), *G. Feicht* (SPD) und *J. Herr* (CDU).
- 3. Wohlfahrtskommission:** *W. Hankel* (SPD), *J. Sachs* (SPD), *Paul Müller* (CDU) und *J. Christmann* (CDU).
- 4. Bau- und Wohnungskommission** *G. Kilian* (CDU), *P. Menke* (CDU), *J. Vogt* (CDU), *K. Leicht* (SPD), *N. Schmitt* (SPD) und *P. Müller* (CDU).

**15.5.1946:** Durch Abholzung des Herrnwaldes wegen Bauparzellen und dem Raubbau wilder Holzeinschläge für Brennholz, wurden unserem Stadtwald so große Wunden geschlagen, dass er in Jahrzehnten nicht wieder heilen wird.

**17.5.1946:** In einer geheimen Sitzung am 17.5.1946 wurde u.a. beschlossen, dass die seither im Arbeiterverhältnis tätigen Polizisten ab 1.5.1946 in das Angestelltenverhältnis (noch nicht in das Beamtenverhältnis) übernommen werden.

**14.6.1946:** In der Stadtverordnetenversammlung am 14.6.1946 beschäftigte man sich mit der Wiedereinführung der Ortsbezeichnungen Kelkheim, Hornau und Münster. Es wurde einstimmig folgender Beschluss gefasst: *"Nachdem die Kleinbahn die alten Bahnhofsbezeichnungen wieder eingeführt hat, wird auch in verwaltungstechnischer Hinsicht die Wiedereinführung der Namensbezeichnungen Kelkheim, Kelkheim-Hornau und Kelkheim-Münster gewünscht"*. Damit war die im Dritten Reich festgelegte Bezeichnung der früheren Gemeinden Münster und Hornau mit Kelkheim- Süd und Kelkheim-Nord wieder in Wegfall gekommen.

**2.8.1946:** In der Stadtverordnetenversammlung am 2.8.1946 wurde erstmals der langjährige Schiedsman Richard Franke wieder zum Schiedsman der Stadt Kelkheim gewählt. In der Sitzung am 14.6.1946 hatte man die Anfertigung eines Stadtplanes beschlossen. Diesen Beschluss hob man wegen des zu hohen Preises in dieser Sitzung wieder auf.

Zusätzlich zu den bestehenden Kommissionen wählte man eine Kommission für Brennholzverteilung. Die Versorgung der Bevölkerung mit Brennholz war eine sehr schwierige Aufgabe. Einmal waren die Wälder in der näheren Umgebung fast kahl geschlagen und zum anderen musste das Brennholz von der Bevölkerung größtenteils weit aus dem Hintertaunus geholt werden. In die Kommission wurden gewählt: *Georg Feicht, Nikolaus Schmitt, Karl Leuchner, Edmund Beck, Heinrich Scheib und Johann Keller.*

**31.8.1946:** Kirchweihfest in der Klosterkirche unter Mitwirkung des Kelkheimer gemischten Kirchenchors, und zwar mit Musik und Gesang der Messe von Anton Bruckner.

Durch den Zustrom von Flüchtlingen aus den Ostgebieten wuchs die Zahl der Einwohner in der Stadt Kelkheim auf ca. 7.500 Menschen an. Kelkheim wurde zum Flüchtlingsdurchgangslager bestimmt. Infolgedessen wurde auf Anraten des staatlichen Gesundheitsdienstes in den Gebäuden des Klosters ein Hilfskrankenhaus eingerichtet. Ebenso richtete das evangelische Hilfswerk auf dem Taunusblick ein Kriegsversehrtenheim ein für heimkehrende Wehrmichtsangehörige, die nicht wussten wohin ihre Angehörigen verschlagen wurden.

**20.9.1946:** Am 20.9.1946 beschloss man, das bis dahin unter einer Leitung zusammengefasste Ernährungs- und Wirtschaftsamt wegen der Fülle der anstehenden Aufgaben in zwei getrennte Ämter zu teilen. In der gleichen Sitzung wurde die Wohnungskommission um 2 Plätze erweitert, damit zwei Flüchtlinge bei der Wohnungsvergabe mitwirken konnten.

Ferner wurde mitgeteilt, dass die staatliche Forstverwaltung in Königstein für die Bürger der Stadt Kelkheim ein Holzkontingent von 3.500 Rm bereitgestellt habe. Mit der Organisation des Holzeinschlages wurde die Brennholzkommision, die gleichzeitig um ein Mitglied erweitert wurde, beauftragt. Auch über die Obstzuteilung aus den städtischen Obstanlagen wurde beraten. Es wurde beschlossen, dass alles vorhandene Obst im Interesse der Allgemeinheit verwertet wird. Die Aberntung des Obstes ist durch städtische Arbeiter vorzunehmen. Die Verteilung des Obstes soll an kinderreiche Familien und Familien, die kein Obst haben, vorgenommen werden. Die Verteilung hat durch den Bürgermeister zu erfolgen.

**4.10.1946:** Eine sehr wichtige nichtöffentliche Sitzung fand am 4.10.1946 statt. Man beschäftigte sich mit Ausgemeindungsfragen und fasste folgenden Beschluss: *"Bei einer geheimen Abstimmung wurde die Ausgemeindung des Stadtteils Münster mit 8 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Die Mehrheit der Stadtverordneten steht auf dem Standpunkt, dass die wirtschaftliche Entwicklung der drei Stadtteile einzig und allein von ihrer Verbundenheit abhängig ist. Um in diesem Augenblick der größten Not, die Heimat und Vaterland betrifft, der heimischen Industrie die Möglichkeit des Wiederaufbaues zu geben, den Wohlstand aller Einwohner zu bessern durch umfassende Maßnahmen auf dem Gebiet des Wohnungs- und Siedlungswesens zahlreichen nach hier zugewanderten Neubürgern ein Eigenheim zu erstellen, sieht sich die Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung genötigt, kleinliche Gesichtspunkte außer Acht zu lassen und irgendwelcher Ausgemeindung ihre Zustimmung zu verweigern. Darüber hinaus gestattet die geographische Lage der drei Stadtteile auf keinen Fall eine Ausgemeindung, da überdies in einigen Jahren die Frage der abermaligen Zusammenlegung der drei Gemeinden naturgemäß akut würde. Eine Minderheit der Stadtverordneten (aus Münster) steht auf dem Standpunkt, dass die seinerzeitige Eingemeindung aufgrund eines Nazidiktates zustande kam. Sie wünscht deshalb, dass die ehemalige Gemeinde Münster ihre Selbständigkeit wieder erhält."*

Dieser Beschluss verhinderte damals die insbesondere vom Stadtteil Münster versuchte Ausgemeindung. Wie die Mehrheit der Stadtverordneten damals schon richtig erkannt hat, wurden dann auch in den Jahren 1972 und 1977 durch Verwaltungsreformen Gemeinden und Städte zusammengeschlossen.

**18.10.1946:** Am 18.10.1946 wurde der HH-Plan für 1946 verabschiedet. Er erreichte jetzt im ordentlichen Haushalt ein Volumen von 668.913 RM, im außerordentlichen Teil einen Ansatz von 70.000 RM. Wir wissen allerdings, dass Geld damals nicht die große Rolle spielte, sondern dass vornehmlich mit Sachgütern, insbesondere Lebensmitteln und dies zu einem großen Teil auf dem "Schwarzen Markt", gehandelt wurde.

Auf dem Speicher des Rathauses wurde aus nicht benötigten Akten Altpapier zusammengetragen, das dann gegen geringe Mengen neues, wenn auch sehr minderwertiges Papier eingetauscht wurde. Nur so war es möglich, überhaupt einen Bürobetrieb aufrecht zu erhalten.

**23.12.1946:** In der Stadtverordnetensitzung am 23.12.1946 wählte man einen Ausschuss für die Überprüfung der Bezugsscheine. In diesen Ausschuss werden 12 Mitglieder gewählt. Da die Stadtverordnetenversammlung auch nur 12 Mitglieder hatte sehen wir, für wie wichtig diese Aufgabe damals gehalten wurde.

Nachdem im September 1945 auch die Schulen ihren ab März 1945 eingestellten Betrieb wieder aufnahmen, wurde in der gleichen Sitzung auch ein besonderer Schulausschuss gewählt: *Bgm. Wilhelm*

*Stephan, Lehrer Max Larisch, Lehrerin FrI. Schneider, Pater Häberle, Pfarrer Spieß, von der SPD Gustav Lorenz, von der CDU Johann Vogt. Die damals noch zugelassenen Parteien LDP und KPD sollten auch je einen Vertreter benennen. Ob das geschah ist nicht mehr feststellbar.*